

# Die mysteriöse Krankheit

## und die Suche nach dem Gegenmittel

Von NarutoUzuma

### Kapitel 6: Der Junge

Sie gingen normal durch das Versteck und sahen sich überall um. Viele Menschen schienen im Moment nicht da zu sein. Ab und zu kam jemand an ihnen vorbei, doch niemand achtete auf sie. Die Gänge waren mit Türen gespickt und nur gerade so beleuchtet, dass man den Weg vor sich erkennen konnte.

„Und woher wissen wir jetzt, welche Tür die richtige ist?“, flüsterte Naruto irgendwann den anderen fragend zu.

„Wir müssen das Gefängnis finden. Sicher wird der Junge, den du gehört hast, in einer Zelle oder ähnliches festgehalten. Und ich kann mir vorstellen, dass er nicht der Einzige ist. Wahrscheinlich wird das noch weiter unten oder extra gekennzeichnet sein. Auf so etwas müssen wir also achten“, war die Antwort von Sakura. Naruto nickte.

Es dauerte nicht lange bis Naruto plötzlich vor einer Tür stehen blieb und auf diese deutete. „Da ist ein Schild dran. `Zimmer von Anako´. Ob das wohl der Junge ist, den ich gehört habe?“, fragte Naruto die anderen beiden, die auch stehen geblieben waren und zur Tür sahen.

„Keine Ahnung“, antwortete Lee darauf. „Wir müssen schon rein sehen, ehe wir es wissen.“

„OK.“ Sofort legte Naruto die Hand auf die Türklinke und wollte die Tür schwingvoll öffnen, doch als sie auch nur einen Spalt weit offen war hielt Sakura ihn davon ab indem sie ihrerseits die Hand auf die Türklinke legte und die Tür sofort wieder zuzog.

„Hey!“, wunderte sich Naruto und sah zu Sakura. „Was soll das? Ich dachte, wir wollen da nachsehen!“

„Ja, aber nicht so, wie du das eben machen wolltest“, meinte Sakura nur scharf und hielt die Türklinke weiter fest. „Wir haben keine Ahnung, was da drin ist. Außerdem ist sie bestimmt in irgendeinem Sinne gesichert, das heißt, wir müssen sehr vorsichtig sein und nicht wie du das eben wolltest einfach mal die Tür aufmachen und reinplatzen!“

„Wie kommst du darauf, dass da was gesichert ist?“

Sakura seufzte und hob die freie Hand, um mit dieser auf ein Kombinationsschloss zu deuten, welches sich rechts neben der Tür auf Augenhöhe befand. „Ich hätte eigentlich gedacht, es ist für die Tür gedacht. Doch diese lässt sich ohne Probleme öffnen. Also scheint es für etwas anderes zu sein.“ Sie schob Naruto bei Seite. „Und darum müssen wir vorsichtig sein.“

Sie drückte die Türklinke runter, die sie zuvor noch von Narutos Hand befreite, und

öffnete ganz vorsichtig und langsam die Tür. Dabei sah sie direkt in den Raum, in alle Richtungen. Als sie zu Boden sah, meinte sie: „Aha!“

„Was `Aha´?“, wollte Lee wissen.

„Hier ist ein Sensor. Wenn die Tür zu weit geöffnet wird, wird der Strahl unterbrochen und dann ertönt sicher irgendwo ein Signal. So wissen die dann, dass jemand in dieses Zimmer eingedrungen ist. Hier muss sich jemand für sie sehr wichtiges befinden.“, erklärte Sakura, weiter auf den Sensor sehend.

„Ja, und was machen wir jetzt?“, fragte Naruto nach einer kurzen Zeit des Schweigens.

„Wer seid ihr?“, fragte dann plötzlich eine Stimme aus dem inneren des Zimmers.

Sie alle waren so verwundert darüber gewesen, dass sie unweigerlich zusammenzuckten. Sakura hätte dabei die Tür fast so weit geöffnet, dass der Alarm ertönt war.

Nachdem der erste Schreck überwunden war sah Sakura so weit rein wie es ihr möglich war und erkannte dann den Jungen mit wuschigen, blonden Haaren im Alter von zirka 6 Jahren, der sich so hingestellt hatte, dass er sehen konnte, wer die Tür geöffnet hatte.

„Ihr seid nicht von hier, was wollt ihr? Wollt ihr mich hier rausholen?“

„Woher weißt du, dass wir nicht von hier sind?“, bohrte Naruto, der sich an den Spalt gedrängt hatte, um den Jungen sehen zu können, verwundert nach.

Der Junge sah nun zu Naruto. „Alle von hier tippen da immer so einen Code ein und kommen dann ganz rein.“

„Du bist Anako, oder?“, vergewisserte sich Sakura lächelnd.

„Ja! Und ihr wollt mich hier rausholen, oder?“

„Ja, das wollen wir.“

„Sag mal Anako, warst du derjenige, der vor kurzem hier geschrien hat?“, hackte Naruto dann mitten im Gespräch nach.

Anako schüttelte traurig den Kopf. „Nein, das war ich nicht... Ich weiß nicht, wer das war, aber hier schreien immer irgendwelche Leute...“

Am liebsten würde Naruto sofort alle dafür verantwortlichen killen. Hier wurden wohl irgendwelche Experimente getrieben. Das erinnerte ihn unweigerlich an Orochimaru... Warte mal...

„Anako, kennst du einen Typen namens Orochimaru?“, fragte er sofort nach.

„Oro... chimaru?“, wiederholte Anako, angestrengt nachdenkend. „Den Namen habe ich noch nie gehört...“

Naruto seufzte. Schade, er hatte gedacht, dass er eine neue Spur hatte.

„Das können wir später ja auch noch klären! Erst müssen wir hier raus.“ Sie dachte schnell nach. Schnell hatte sie eine Idee.

Sie wandte sich an die beiden Jungs. „Hat einer von euch Pulver dabei?“

Lee und Naruto sahen sie verwundert an. „Ja, ich habe welches dabei“, meinte Lee dann und holte einen kleinen Beutel aus der Tasche, den er Sakura reichte. „Wofür brauchst du es?“

„Damit ich den Sensorstrahl sehen kann“, erklärte sie nur knapp. Sie tat etwas von dem Pulver auf ihre Handfläche, bückte sich und pustete es dann in den Raum rein. Jetzt konnte man den roten Strahl gut erkennen.

Zufrieden richtete sie sich auf. „Anako, du musst uns jetzt etwas helfen, damit wir dich hier rausholen können, ja?“ Während sie das sagte holte sie zwei Spiegel aus ihrer Tasche. „Du musst diese beiden jetzt da hinstellen, wo ich es dir sage, ja?“

Anako kam zu ihr und nahm die beiden Spiegel eifrig nickend entgegen. „OK!“, meinte er begeistert. Er fand es wohl richtig toll, endlich da rauskommen und dabei mithelfen

zu können.

Sakura erklärte ihm nun die genaue Position der beiden Spiegel, die, wenn man sie mit den Sensoren verbinden würden, ein Trapez mit diesen bildeten, wobei die Spiegel zwischen den Sensoren liegen. „Gut gemacht! Und jetzt nimm den Spiegel und stell dich da hin, wo ich es dir sage.“ Mit dem dritten Spiegel stellte er sich so hin, dass der aufgestellt genau gegenüber von dem zweiten Spiegel auf der Linie zwischen den beiden Sensoren war.

Sakura holte einen vierten Spiegel hervor, mit dem sie dann das Spiegelviereck schließen konnte.

„Was hast du vor Sakura?“, interessierte sich Lee langsam für ihren Plan.

„Ich will damit den Sensor überbrücken“, antwortete sie. „Wenn Anako und ich die Spiegel gleichzeitig in die Bahn stellen, werden die Strahlen so abgelenkt, dass sie nicht unterbrochen werden.“

„Ah, klar!“, gab Naruto seinen Senf nickend dazu, obwohl er überhaupt keine Ahnung hatte, was Sakura da erklärt hatte.

„Anako, wenn ich bis drei gezählt habe stellst du den Spiegel in den Sensor, ok?“, erklärte Sakura Anako das weitere vorgehen.

„OK!“, meinte Anako sofort und nickte.

„Gut, also dann... eins... zwei... drei!“ Sakura und Anako stellten den Spiegel gleichzeitig zu Boden. Die Sensoren waren immer noch miteinander verbunden.

„Puh“, kam es erleichtert aus Sakura heraus, die dann die Tür so weit es ging öffnete. Auf Anakos Gesicht erschien ein strahlen. „Ihr seid voll toll!“, meinte er, aufgeregt von einem Bein aufs andere hüpfend.

„Sag das erst, wenn wir hier draußen sind“, dachte sich Sakura, lächelte äußerlich aber.

„Dann lass uns hier mal weggehen, hm?“

„Ich brauche nur meinen Teddy!“

„... deinen Teddy?“

„Ja, Saru, meinen Teddy. Er ist mein einziger Freund hier...“

Naruto seufzte. „Der ist jetzt nicht so wich-“

„Dann hol eben schnell deinen Teddy und dann gehen wird“, unterbrach Sakura Naruto schnell.

Naruto sah verwundert zu dieser. „Was? Aber-“

„Naruto, lass dieses Kind doch einfach seinen Teddy holen!“ Inzwischen war Anako auch schon zum Bett gelaufen, um seinen alten, braunen, lächelnden Teddy zu holen, dem ein Auge fehlte.

Und genau in dem Moment, in dem Anako den Teddy glücklich hochhob, gab es ein Erdbeben. Alles um sie herum fing an zu wackeln.

„Uah!“ Naruto stolperte gegen Lee, der nun ebenfalls umfiel und das auf Sakura hin. Alle drei lagen nun nebeneinander im Raum. Naruto hatte dabei einen der Spiegel umgeworfen und somit den Strahl unterbrochen. Ein schrilles Piepen ertönte und vor der Tür sauste ein Gitter hinunter. Nach und nach fielen auch die anderen drei Spiegel um.

Das Erdbeben hörte auf. „Naruto, was hast du nur getan?“, meinte die Kunoichi wütend und setzte sich auf. „Wegen dir sind wir jetzt eingesperrt!“

„Warum jetzt ich? Der Spiegel wäre wegen dem Erdbeben doch sowieso hingefallen!“, verteidigte sich Naruto schmollend.

„Aber wir hätten es vielleicht noch geschafft, raus zu kommen, ehe das Gitter da erschienen ist!“

„Leute, wir haben keine Zeit zum streiten. Wir sollten uns überlegen, wie wir hier

rauskommen!“, beschwichtigte Lee die beiden und hob dafür auch noch zusätzlich die Hände. „Wir haben nicht viel Zeit, die Feinde sind sicher schon unterwegs.“

„Das bringt nichts“, funkte Anako dazwischen, der sich im Schneidersitz auf das Bett gesetzt hatte und den Teddy knuddelte.

Die drei Konohaninjas sahen zu Anako. „Und warum bringt das nichts?“, wollte Naruto gereizt wissen.

„Immer, wenn mich jemand hier raus holen wollte und das Gitter unten war, sind alle im Zimmer ganz schnell eingeschlafen“, murmelte er in seinen Teddy hinein.

„Alle sind... eingeschlafen?“, wiederholte der blonde Ninja erstaunt.

Anako nickte. Dann gähnte er. „Ja, alle sind immer eingeschlafen und waren dann weg.“ Nach diesen Worten schlossen sich auch schon seine Augen und er fiel rücklings aufs Bett, den Teddy immer noch knuddelnd.

Nun gähnte auch Naruto. „Na super“, meinte er mit langsam zufallenden Augen. „Das hat ja alles prima geklappt.“

„Sei leise Naruto“, gähnte Sakura. „Wir müssen uns schnell... etwas einfallen lassen... ehe wir...“ Noch vor dem Ende ihres Satzes schlief auch sie ein.

„Wir müssen wach bleiben Na... ru... to...“ Und schon schlief auch der Taijutsu-Kämpfer ein. Und es dauerte auch nicht lange, bis Naruto ebenfalls ins Land der Träume wegschlummerte.